

Eenmal Bali un türch

Komödie
in drei Akten
von Bernd Spehling

**Plattdeutsch von
Heino Buerhoop**

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Ausführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Ausführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhalt

Wie wär's, hätten sie nicht Lust, auf einem Kreuzfahrtschiff in spannender, ja sogar abenteuerlicher Atmosphäre den Hauch der großen weiten Welt zu erleben? Für Ludwig van Ballheim, Kapitän auf der "M.S. Luxor", ist dies Routine, auch wenn es bei seiner Vorliebe für hübsche Frauen und Champagner nicht gerade danach aussieht; denn in Wahrheit führt Gerd Staumann, zuverlässiger

1. Offizier, die Geschicke der Seefahrt an Bord.

In froher Erwartung der - aus Sicht des Personals längst überfälligen - Frühpensionierung des van Ballheim begibt man sich also auf eine letzte große Fahrt von Bremerhaven nach Bali. - Und zurück! Doch als sich der werte Herr Kapitän in einem der Rettungsboote wieder mal mit einem weiblichen Passagier vergnügt, werden beide, wegen einer längst überfälligen Rettungsübung auf hoher See, aus Versehen zu Wasser gelassen. Infolge einer - wie sollte es anders sein- unglücklichen Verkettung ebenso unglücklicher Umstände fehlt natürlich beim Einholen der Boote das Boot mit dem bis dahin noch recht vergnügten Kapitän und seiner Begleiterin.

Eine Panik an Bord eines ohne Kapitän geführten Schiffes muss natürlich unter allen Umständen vermieden werden. So fällt dem 1. Offizier nichts Geistreicheres ein, als ausgerechnet Sigi, einem Landstreicher, der die Reise inklusive 1000,- Euro Taschengeld bei einer Tombola gewonnen hat, den Passagieren als Kapitän unterzujubeln. Doch die Turbulenzen beginnen erst jetzt so richtig; denn Sigi, der inmitten der feinen Gesellschaft anfangs allenfalls geduldet war, genießt sichtlich das Ansehen, vor allem aber die beachtliche Wirkung einer Kapitänsuniform - und lässt natürlich das Publikum an diesem lustigen Genuss kräftig teilhaben.

Doch wird das Schiff seinen Hafen erreichen? Wird der echte Kapitän mit seiner charmanten Begleitung und seinem Rettungsboot überhaupt jemals irgendetwas erreichen? Und was treibt Sigi so alles mit der ihm ausgelieferten Besatzung? Seien Sie gespannt ... !?

Personen

Kapitän Ludwig van Ballheimca. 50 Jahre, hatte in der Jugend eine Affäre mit Sabine Hübner. Überlässt die Führung des Schiffs gerne dem 1. Offizier und widmet sich gutem Champagner und den Damen an Bord.

Gerd Staumann ca. 40 Jahre, 1. Offizier an Bord. Diszipliniert, übernimmt meist die Geschicke an Bord.

Roger Schönfeld
ca. 35 Jahre, Barkeeper an Bord in der "Columbus-Bar", weiß alles und falls nicht, hat er dennoch für alles eine Erklärung.

Frau Dr. Ilse Zapf ca. 45 Jahre, Bordärztin. Wird zu ihrer Verärgerung vom Personal überwiegend "Zäpfchen" genannt.

Gernot Hübner ca. 50 Jahre, Passagier.

Sabine Hübner . ca. 45 Jahre, Gattin von Gernot. Kennt den heutigen Kapitän noch aus ihrer Jugendzeit.

Siegfried Engel ca. 50 Jahre, Landstreicher, genannt "Sigi", aus Berlin stammend. Hat die Kreuzfahrt inklusive 1.000,- Euro Taschengeld zufällig bei einer Tombola gewonnen. Genießt entsprechend sichtlich sowohl das spießbürgerliche als auch das zuweilen lustige Treiben an Bord.

Mechthild Wachberg Ca. 45 Jahre, eine Dame des an Bord mitreisenden Kegelclubs "Einer steht immer".

Trude Gerolfsen .ca. 55 Jahre, eine Dame des an Bord mitreisenden Kegelclubs "Einer steht immer".

Edelgard Müller ..ca. 70 Jahre, etwas schwerhörig, eine Dame des an Bord mitreisenden Kegelclubs "Einer steht immer".

Spielzeit: Gegenwart
Spieldauer: ca. 120 Minuten
Besetzung: 5 w / 5 m

Bühnenbild

Die "Columbus-Bar" auf dem Kreuzfahrtschiff "Luxor". Hinten rechts der Tresen, dahinter ein Bullauge. Rechts die Tür zum Oberdeck. Links eine Tür, u. a. zum Restaurant. Hinten links die Tür zu einem Teil der Kabinen. Über dieser Tür ist ein Schild angebracht "Zu den Kabinen 220 - 300". Rechts neben dieser Tür ein weiteres Bullauge. Über der linken Tür ist ein Schild "Restaurant / Fitnesscenter / Kino" angebracht. Vor dem Tresen stehen vier Barhocker. Der Tresen sollte mit diversen Getränkeflaschen andeutungsweise ausgestattet sein. Evtl. könnten dahinter auch Regale mit entsprechenden alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken - auch zeichnerisch -

angedeutet werden. Hinter dem Tresen ist, für das Publikum deutlich lesbar, das Schild "Columbus-Bar" angebracht. Vorne links steht ein kleiner tiefer Tisch mit drei kleinen Sesseln.

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Einmal Bali un türlich
Komödie in drei Akten von Bernd Spehling
Plattdeutsch von Heino Buerhoop

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt			Gesamt
Roger	137	84			221
Gerd	90	74			164
Siggi	78	45			123
Gernot	44	70			114
Trude	46	45			91
Mechthild	29	29			58
Zäpfchen	18	29			47
Edelgard	27	11			38
Ludwig	15	19			34
Sabine	9	23			32

1. Akt

1. Auftritt

Roger, Gerd

Der Vorhang öffnet sich. Aus der Tür hinten links kommt sichtlich erregt und laut schimpfend Roger Schönfeld heraus. Er trägt eine schwarze Hose, ein weißes Hemd und eine Weste sowie eine Fliege. In den Händen hält er zwei Koffer.

Roger *laut:* Ahn mi. Er geht in die Mitte des Raumes und will nach links abgehen, kehrt dann aber doch zurück bis zur Mitte des Raumes, wo er die Koffer abstellt: Aaaaahn mi! Ik bün doch nich levensmööd! Ik heff woll Lust up een Avendüer, man ik bün nich beschüert. Er geht hinter den Tresen und verschwindet dahinter, um etwas zu suchen.

Kurz darauf kommt Gerd Staumann ebenfalls aus der Tür von hinten hastig auf die Bühne gelaufen. Man hört ihn bereits von hinten rufen.

Gerd: Roger! Roger! Nu tööv doch. Ik mutt di wat vertellen! *Gerd rennt auf die Bühne, er trägt eine weiße Hose und ein weißes Hemd. Auf der Schulter sind Schulterklappen - wie Schiffsoffiziere sie tragen - angebracht. Er sieht die beiden Koffer und sucht im Raum umher:* Nu laaf doch düssen Tüünkraam! Denkst du denn, ik heff dat wusst? *Laut:* Roger, verdammt noch mal, nu kumm her! *Er sucht noch kurz im Raum umher, gibt es dann aber auf und setzt sich - mit dem Gesicht Richtung Publikum blickend - auf einen Barhocker:* Goot. Wenn wi nu Versteken spelen wüllt, in Ordnung. Mientwegen. Dat duert woll blots een Tiet, denn kümdest du doch wedder hierher - du bruukst nämlich dien Kuffers, eh dat du van Boord gehst ... un bit dorhen warr ik up di töven. *Er setzt sich noch etwas lässiger auf den Hocker und ruft bedächtig in den Raum:* In alle Roh. Höörst du?!

Von hinten kommt blitzschnell Roger mit einem Rucksack in der Hand hinter dem Tresen hervor und Gerd erschrickt mit einem Aufschrei. Er hat Mühe, sich auf dem Hocker zu halten.

Roger *während er hinter dem Tresen hervorkommt:* He schull lang in´n Vörruhestand ween un kunn sik dat Leven so fein komodig maken. To Huus in´n Gaarn sitten un sien Enkelkinner bi... *überlegt:* ...wat weet ik, tokieken.

Gerd: Jo, so weer dat ok van de Reederee plaant.

Roger: De hebbt al lang markt, dat man den nich mehr up de Minscheit loslaten kann. Nich ümsünst hebbt se em den Vörruhestand anbaden. Wat för een Reederee schickt sünst een Kaptein för veel Geld in Fröhrente?

Gerd: Dat is hüütodaags doch normal.

Roger: Aver doch nich, wenn een man jüst föfftig is! De letzten Male, as ik mit em de Karibik-Tour fohrt bün, heff ik dacht, dat is de Fohrt jüstemang to'n Jüngsten Gericht. Ik schull up de Bruch Tee serveren - un as ik dör de Döör dörgah, seh ik jüst noch, as us Herr Kaptein Ludwig van Ballheim stinkbesapen vör den Radarschirm up de Knee fällt un versöcht, RTL un ZDF to kriegen.

Gerd: Och, kumm. Düsse Fohrt mit em as Kaptein warrst du seker noch överleven. De mehrsten Scheep, de afsuupt, sünd rein na de Statistik...

Roger *unterbricht ihn:* Kumm, höör mi up mit de Statistiken. Wat glöövst du eigentlich, wat ik bün? Een Vulltroddel? Een Hornoss? Een Idiot? Een geistigen Deepfleger?

Gerd *kleinlaut:* Oh Mann, dat sünd bannig veel Fragen up eenmal.

Roger: Nee, mien Entschluss steiht fast.

Gerd: Nu giff al to, du kennst van Ballheim eigentlich gor nich so richtig.

Roger *errregt:* Ik schall em nich richtig kennen? Meenst du, dat hier is Spijöök? Mien eerstet Magengeschwür heff ik sien Naam geven!

Gerd: Du hest doch noch mi.

Roger: Jo - un ik wunner ni, dat du dat noch uthölltst. Du büst doch de Eerste Off'zier un maakst hier an Boord praktisch den Kaptein, ofwoll he hier tostännig weer. Van Ballheim is nämlich hier de Kaptein un nich du. He schull de Off'zier ween un du de Kaptein!

Gerd: Dor mutt eerst een Stää free ween - un dat weer se jo ok meist worrn. Man de Nee'e, de kamen schull, hett sik in'n Skiurlaub beide Been braken un dorüm mutt nu us Kaptein noch mal de letzte Fohrt övernehmen. *Eindringlich:* Versteihst du?!

Roger: Och, dat seggst du nu. *Er will gehen. Als er jedoch die Koffer anheben will, springt einer auf und die darin befindliche Kleidung fällt heraus.*

Gerd: Wirklich. *Eindringlich:* Ludwig van Ballheim is up düsse Fohrt us Kaptein un du weeßt nipp un nau, dat he blots up'n Papier noch Kaptein is. *Er hebt eines der Kleidungsstücke, die heruntergefallen sind, auf, eine möglichst originelle oder extrem große Badehose, die er hochhält und dann in den Koffer legt:* Ik nehm de Saak in den Hand un ik verspreek di, dat wi unversehrt in Bali ankaamt.

Roger: Bali un wedder trüch - dat is jo de Wahnsinn!

Gerd *nimmt zwei aufgeblasene Schwimmflügel - wie ihn kleine Kinder tragen - aus dem geöffneten Koffer und sieht sie sich an. Roger nimmt sie ihm weg und legt sie wieder in den Koffer: Ik warr dorför sorgen, dat allens glatt geiht, ik verspreek di dat. - Wenn du düsse Fohrt noch mal mitmaakst, laad ik di achteran bi een Franzosen to'n Eten in. Fleht: De eersten Passagiere checkt al in un mööt so hier ankamen. Wenn du nu geihst, köönt wi de Columbus-Bar dicht maken! Er hebt ein weiteres Kleidungsstück auf, um es in den Koffer zu legen, eine möglichst lustige und sehr große Herrenunterhose oder Ähnliches.*

Roger: Mien Entschluss is täämlich endgültig.

Gerd *hat inzwischen eine Nachtmütze vom Boden aufgehoben, um sie sich aufzusetzen: Nu kumm all ... Wat schall ik denn ahn di maken? Een Krüüzfohrt ahn de Columbus-Bar. Fleht: Weeßt du, dat wi achteran finanziell täämlich mies dor staht?*

Roger: Nee, nee un nochmals nee! *Nimmt ihm die Nachtmütze vom Kopf, legt sie in den Koffer und überlegt: Meenst du dat nee'e französische Lokal in de Friesenstraat?*

Gerd *hoffend: Jau genau!*

Roger *windet sich und überlegt: Un na düsse Fohrt geiht van Ballheim endgültig in Rente?*

Gerd *noch hoffnungsvoller: Aver sowat van endgültig! Sie sammeln die restlichen auf dem Boden liegenden Kleidungsstücke zusammen und legen sie in den Koffer, welchen sie daraufhin verschließen.*

Roger: Also goot, een letztet Mal. Man nu bruukt ik eerstmal een Cognac. *Geht hinter die Bar, dabei küsst ihn Gerd auf die Stirn.*

Gerd *glücklich, erleichtert: Ik dank di. Dat vergeet ik di nie!*

Roger *hat sich zwischenzeitlich einen Cognac eingeschenkt hat, trinkt: Ik mi un mien beten Leven woll ok nich.*

Gerd: Oh, Mann. Wat för een Upregung. *Sieht auf seine Uhr: Un dat so kört vör't Afleggen. Bring dien Kuffer wedder in de Kabien. Kann goot angahn, dat de eersten Gäst glieks ankaamt. Ik mutt up de Brüch, üm allens praat to maken, dormit wi afleggen köönt. Er geht nach rechts ab.*

Roger *bringt seinen Rucksack wieder hinter die Theke, nimmt die Koffer und geht nach hinten ab.*

2. Auftritt

Sigi, Roger

Kurz darauf kommt Siegfried Engel, "Sigi", von links auf die Bühne. Er wirkt insgesamt sehr ungepflegt. Er trägt geöffnet einen alten Mantel, darunter ein erkennbar unsauberes T-Shirt und hält in der einen Hand eine Plastik-Tüte einer idealerweise ortsbekanntenen Billig-Supermarkt-Kette. In der anderen Hand hält er einen alten schäbigen Koffer. An den Füßen trägt er Latschen. Er hat einen angeklebten Vollbart und trägt eine Mütze, so dass er ein typisches Landstreicher-Outfit verkörpert. Er betritt die Bühne und ist sichtlich erstaunt. Begeistert sieht er sich um. In der Mitte bleibt er stehen, setzt seinen Koffer und die Plastiktüte vorsichtig ab und sieht sich weiter erstaunt und sichtlich fasziniert um, so als traue er seinen Augen nicht. Dabei nimmt er seine Mütze ab und kratzt sich am Kopf.

Sigi: Wenn ick det die andern erzähle, det jloben die mir sowieso nich. Während er sich weiter umsieht: Jenau Sigi, hier biste richtig! Det is mal'n kultiviertet Ambiente! Sieht auf das Schild über der linken Tür: Ick kann zwar nich lesen, aber alleen die Schilder sehen schon fürnehm aus, wa? Also ick könnte jlatt sagen ... überlegt, dann vorsichtig: Nee, ick bin ma fast sicher, det man hier bei Tisch noch nich ma rülpfen tut, wa? Hollabolla, da muss ick mir wohl benehmen, sonst schmeißen die mir noch vor Bali raus, det jeht nich. Wer weeß, wann ick sonst in mein Leben nochma nach Skandinavien komm. Er sieht nach oben und besichtigt die Decke. Dabei merkt er nicht, dass von hinten Roger die Szene betritt!

Roger kommt von hinten aus der Tür, sieht Sigi und ist sichtlich erschrocken und entsetzt zugleich. Als er sich gefangen hat, geht er entschlossen auf Sigi zu: Wat maakt Se hier? Wokeen hett Se denn an Boord laten?

Sigi sieht sich ebenfalls begeistert Gerd an: Sie müssen det sein. Sind Sie hier der Kapitän - also ick meen, der Chef von't Janze? Na, det is ja'n Ei!

Roger: Ik bün up düet Krüüzfohrtschipp de Barkeeper - dat hier is de boordeg'ne Columbus-Bar un nich de Bahnhofsmission. Zu sich: Ik dacht, de Kontroll in'n Haven weer beter worrn. Zu Sigi: Also, Fohrtüügschien un Papiere bidde ... äh, Ehr Boordkaart un Ehrn Passagierschien bidde!

Sigi beeindruckt: Verstehe. Er sieht sich vorsichtig um, zu Roger: Kommen Se mit.

Roger: Bidde?

Sigi: Kommen se mit!

Er nimmt seine Plastiktüte, setzt sich auf den hinteren Sessel der Sitzgruppe, mit dem Gesicht zum Publikum, sieht sich ein weiteres Mal vorsichtig um und holt aus der Tüte nach und nach einen alten Kochtopf mit dem dazugehörigen Deckel heraus, dann diverse Gewürze, die er sorgfältig auf den Tisch in einer Reihe aufstellt. Roger beobachtet das Treiben stehend zuerst neugierig, dann genervt. Als letztes holt Sigi eine Socke aus der Tüte, aus der er Papiere herauszieht, nachdem er sich ein weiteres Mal umgesehen hat. Er überreicht sie Roger, der sie genau und misstrauisch prüft und sie Sigi dann ungläubig zurückgibt.

Roger: Nix för ungoot!.

Sigi: Man kann nie vorsichtig genug sein, wa? Ick jedenfalls bin super vorsichtig. Man weeb ja schließlich nich, wat auch auf so 'nem Kutter für finstere Typen rumlofen, und ick will ja nich an so 'ne Leute jeraten, wa? *Er packt sorgfältig seine Utensilien wieder in die Plastiktüte.*

Roger *deutet auf den Kochtopf:* Dat Kaken in de Kabinen is hier nich verlööv't.

Sigi: Ach, det ist schade. Det könnte die Ernährungslage für mir irgendwie in Frage stellen. Wenn ick det jewusst hätte, ja, dann hätt ick doch meene Angel mitgebracht und an Deck ...

Roger *unterbricht ihn:* Dat is nich nödig. Se hebbt een Ticket mit Vullpension.

Sigi *erfreut:* Tatsächlich? Na det haut mir doch vom Schlitten. *Freut sich:* Det is ... *Er umarmt den genervten Roger:* ... echt super. Da fehlen ma die Worte, wa. Da fehlen ma echt die Worte. Sowat aber auch. Mit Vullpension. *Lacht, überlegt dann, lacht weiter:* Ick hab' et hier echt jut, det wird'n Bombenurlaub. *Fängt sich und bemüht sich, seriös zu wirken:* ... und wat würde det jetzt, quasi, jewissermaßen, sozusagen ... ganz individuell bezogen auf unseren - also meinen - Fall... äh bedeuten?

Roger: Dat hett to bedüden, dat Se sik morgens bi't Fröhstück, middags an't Middagsbuffet un avends bi dat Avendbuffet bedenen drööft.

Er deutet auf die Tür links.

Sigi *sieht auf die Tür:* Für ohne zu bezahlen?

Roger: Kostenlos, jo, dat is allens in den Pries mit in.

Sigi *lacht*: Und det stand allet auf dem Zettel eben? Det muss ick glatt ... überlesen haben, wa?

Roger *mißtrauisch und zögerlich*: Dröff ik Se wat fragen? *Geht hinter den Tresen.*

Sigi: Nur zu, lass los die Texte!

Roger: Woher hebt Se, ik meen. *Sichtlich konzentriert, um nach den richtigen Worten zu suchen*: Wo kann dat angahn, dat een as Se - versteht Se mi nich falsch ...

Sigi *unterbricht ihn*: Ick weeiß, wat se meenen. Wie kommt et, det so'n Penner wie icke sich sowat leisten kann, wa? Will ick Ihnen sagen. Ick marschier da einet schönen Tages durch Berlin-Kreuzberch, wa? Det war quasi ein Montag... *überlegt*: ...oder Samstagmorgen. *Überlegt*: Könnte aber och'n Mittwoch jewesen sein, ... nee, war et nich, da hab ick Waschtag und an dem Tag hab ick mir nich ...egal. Also an diesem besachten Morjen loof ick durch Kreuzberch mit leerem Magen. Der is det jewohnt, weil det is nämlich so, det et mir immer noch nich so richtig jelungen is, meene Ausjabenstruktur so zu relativieren, det mir det jelungen könnte, meine anjespannte Haushaltslache quasi zu konsolidieren, wenn se verstehen, wat ick meene, wa? - Will sagen, hatte ma wieder keene Kohle. Und da seh' ick so'n piekfeinen Kerl, von so 'nem großen Kaufhaus-Reisebüro, der 'ne Tombola veranstaltet. Und da denk ick mir, Sigi, denk ick mir, für'n ordentlichet Frühstück reicht deene Kohle eh' nich, also versuchste mal deen Glück, wa?

Roger: Se hebt sik also een Los köfft.

Sigi: Naja, jekooft will ick nich direkt sagen. Jeborcht hab ick mir det. Weil alleen det blöde Los hat schon zwee Euro jekost't, wa? Ick hatte zwar fünf Euro in'ne Tasche, aber ick hab mir jedacht, wat is, wenn sich dieses Los jetzt als unternehmerischet Risiko nich bezahlt macht? Und eben wie der junge Mann da so'ner hübschen Dame hinterher sieht, hält der mir seinen Korb mit die Lose direkt untere Nase, wa. Jetzt frach ick Sie, wie hätten se det wohl verstanden?

Roger: Se hebt dat Los also praktisch klaut?

Sigi: Nee, ick wollt nur erst ma kucken, wat drin is, eh ick wat investier, wa?

Roger: Un denn hebt jüst Se den Hauptgewinn an Land trocken?

Sigi: Jenau. Det war nur so, dat ick den janzen Tag bis zur Verlo-
nung am Abend vorm Kaufhaus zubringen musste, weil det mit
der schriftlichen Benachrichtigung so‘ne Sache is. Hab nämlich
zur Zeit nich so direkt ‘ne feste Wohnanschrift, wa?

Roger: Un Se hebbt denn also den eersten Pries wunnen?

Sigi: Ja. Eine Kreuzfohrt auf der „Luxor“. Einmal Bali und zurück
inklusive fünfhundert Euro Taschenjeld zum Verjubeln. *Er lacht.*

Roger: Wat ik noch fragen wull ... Hebbt Se achteran denn ok noch
dat Los betahlt?

Sigi: Det wollt ick ja, aber dann jing allet so schnell, wegen die
Formalitäten und so. Allet wollten se wissen, sogar mein Jeburts-
datum, Nachnamen und wat weeß ick. Dann haben mir viele Leute
auch noch jratuliert, die ick noch nie vorher jesehen habe, und
als ick dann für det Los die Knete abgeben wollte, drückten se mir
dann schon den ersten Schreibkram in die Hand - Reiseunterlagen
und so - na ja, und dann hab ick det och anjennommen, wissen
se, man will denn ja och keen Streit!

Roger: Dat versteiht sik. Se hebbt also düsse Krüüzfohrt bi een
Tombola wunnen, bi de Se nich mal dat Los betahlt hebbt.

Sigi: Bei der ick nich mal det Los bezahlen konnte, würd ick sachen.

3. Auftritt

Roger, Sigi, Gerd, Ludwig, Sabine

Gerd *kommt von rechts auf die Bühne. Er sieht Sigi und wundert sich:* Moin
- dröff ik mal ...

Roger *unterbricht ihn:* Dat hett al sien Ordnung. He is legal an Boord
kamen. Mit de Papieren is allens in‘ne Reeg.

Gerd *zu Roger:* Van Ballheim kümmt glieks. Laat di bidde nix an-
marken.

Roger *der inzwischen hinter den Tresen gegangen ist:* Oh nee, de Herr
Kaptein gifft sik de Ehr.

Sigi: Der Kapitän persönlich? Wat denn, hierher? Det is ja aufregend.

Ludwig *betritt von rechts die Bühne, gekleidet in weiß mit entsprechenden
Kapitänsabzeichen auf der Schulter und einer Kapitänsmütze:* Moin, moin,
Herrschaften! Na, wo geiht‘t, wo steiht‘t? *Sieht auf die Uhr:* Tjää,
wi warrt glieks afleggen. *Zu Gerd, fragend:* All people an Boord?

Gerd: Jo ... de sünd jüst dorbi, in de Kabinen intotrecken.

Ludwig zu Sigi: Un se - wüllt Se glieks hier övernachten?

Sigi der Ludwig bewundernd ansieht: Nee, nee, et is nur, ick hab noch nie een echten Kapitän so von dicht jesehen, wa?

Ludwig: Och jo? Jichenswenn is jümmers dat eerste Mal. Nu jo, poor Minuten hebbt wi noch. Is mien letzte Fohrt, mööt Se weten.

Roger zu sich: Hauptszaak, de Heven hett dat höört!

Ludwig: Un ik weer noch nie nich in Singapur, verstaht Se?

Alles blickt sekundenlang mit offenem Mund auf Ludwig. Dann nimmt Roger seinen Rucksack und will nach hinten abgehen, wird aber von Gerd gehindert. Er bringt ihn wieder zur Ruhe und schubst ihn hinter den Tresen zurück, wo Roger dann sichtlich widerwillig verbleibt.

Gerd zu Ludwig: Na Bali.

Ludwig: Bidde?

Gerd: Bali, Herr Kaptein ... de Fohrt geiht na Bali un trüch.

Ludwig irritiert: Wohraftig. Überlegt ernst. Dann tut er so, als habe er es gewusst, man muss aber merken, dass er es künstlich überspielt und in Wirklichkeit nicht wusste: Ha..., äh, ha, ha... *Lacht künstlich:* Na, denn heff ik jo nu woll een anständigen Schreck injaagt, wat? *Lacht jetzt besonders laut, gekünstelt und sichtlich unsicher:* Wull mal sehn, of ji ok Spaaß verstaht. Is jo upletzt een Vergnögungsreis, wat, Jungs?

Von links kommt Sabine Hübner. Sie trägt in der einen Hand einen Kosmetikkoffer und in der anderen Hand einen Reisekoffer. Sie sieht sich um, als suche sie etwas.

Roger: Kann ik villicht helpen?

Sabine: Ik warr hier noch wahnsinnig! Ik bün noch keen Viddelstünn up düssen Damper un foorts heff ik mien Mann un de Hälfte van mien Bagaasch verloren.

Roger: De Bagaasch?

Sabine: Jo, he hett de annere Hälfte van us Bagaasch. Wi söökt us Kabinen, mit den Ünnerscheed, dat mien Mann dat van vörn maakt un ik achtern anfungen heff to söken. *Sie stellt ihr Gepäck sichtlich geschafft ab.*

Ludwig geht auf sie zu: Wenn Se verlööv't, ik bün de Kaptein up düt Krüüzfohrtschipp ... un dat weer mi ,ne grode Freud, wenn ik Se mit een lierlütt Glas Champagner för den anstrengenden Anfang van Ehr Reis beten entschädigen kunn.

Währenddessen gestikulieren Roger und Gerd genervt.

Roger: För Se ok, Kaptein? Denkt Se dor bidde an, Se mööt noch fohren!

Ludwig: Nu jo ... ik denk mal, in düssen Fall maak ik mal een Ut-nahm.

Gerd *zu Roger:* För em is een nee'e Fro an Boord jümmers ,ne Ut-nahm.

Sabine *versucht, ihre Begeisterung im Zaume zu halten:* Oh jo, ik meen, dor kann ik jo nich nee seggen - wenn mi de Kaptein to een Drink inlaadt. *Sie nimmt mit Ludwig an der Bar Platz:* Seggt Se, wenn ik Se so ankiek - Se kaamt mi wohraftig bekannt vör.

Ludwig: Wenn Se verlööv't - Kaptein Ludwig van Ballheim.

Sabine *überlegt, dann:* Ich warr verrückt. - Ludwig? Wi sünd tosamen na School gahn! Jo, nu kann ik mi dor up besinnen. De Theodor-Heuss-School ... ik bün Susanne Hübner - de mit de Tähnspang ut de letzte Reeg!

Ludwig *erinnert sich:* Is nich wohr! Un nu draapt wi us hier. Dat is jo ,n Ding.

Sabine: Un du büst de Kaptein van düssen Riesen Kahn?

Ludwig *geschmeichelt:* Nu jo, dat bün ik wohraftig. *Beide stoßen an und trinken.*

Roger *zu Gerd:* Un dor lett sik bit Bali nix mehr an ännern - leider.

Ludwig *zu den anderen Anwesenden:* Wi sünd tosamen na School gahn. Oh jo, wat för een wunnerbare Tiet. *Zu Sabine:* Weeßt du noch - de Fro van den Huusmester? Bi de weer de Achtersten breter as de Kopp, dormit se bi't Tratschen nich ut'n Finster feel. *Zu den anderen:* Dat weer in een lütt Döörp ... ik will nich seggen, dat weer an'n Orsch van de Welt, aver man kunn em van dor goot sehn.

Sabine: Aver segg mal, wo kümmt dat, dat du Kaptein worrn büst? Ik dacht jümmers, du wullst Pilot warrn?

Ludwig: Nu jo, dat is beten scheef gahn. Ik harr den Dag vörher beten fiert un mi denn den annern Dag ut Versehn bi de Seefohrt anmeldt. Tjä - un denn bün ik Kaptein worrn.

Roger *zu sich:* Un so ut Versehn is he ok mit dütt Schipp ünnerwegs. *Sieht auf die Uhr:* Wi leggt in twee Minuten af un mööt nu langsam up de Bruch.

Ludwig: Jau genau. De Plicht röppt - maakt wi so, as harrn wi nix höört. *Lacht und trinkt aus:* Also denn, Sabine ... ik denk, wi warrt us seker noch sehn. Villicht kannst du mi jo bi Gelegenheit mal up de Bruch besöken.

Er verabschiedet sich mit einem Handkuss von Sabine, die sichtlich beeindruckt ist.

Gerd *genervt:* Herr Kapitähään!

Ludwig: Jo, ik kaam jo al! *Gerd und Ludwig gehen nach rechts ab.*

4. Auftritt

Gernot, Sabine, Sigi, Roger, Trude, Mechthild

Kurz darauf kommt Gernot von hinten auf die Bühne.

Gernot *geht auf Sabine zu:* Na, du büst mi de Richtige. Ik sleep us Bagaasch in de Kabien un sorg mi halv doot üm di - un du sittst an de Bar un schlürftst Schampus.

Sabine *verlegen:* Ik heff mi verlopen un du weerst miteens weg. Wo mööt wi denn hen?

Gernot *deutet nach hinten:* Hier lang. *Er nimmt das Gepäck:* Ik slaag vör, dat ik vöran gah. *Er geht nach hinten ab und Sabine folgt ihm.*

Sabine *beim Abgehen zu Gernot:* Stell di vör, een olen Schoolkamerad van mi is hier de Kaptein up dat Schipp - kannst du di dat vörstellen?

Gernot: Is jo upregend. *Beide endgültig ab.*

Sigi *nimmt sein Gepäck:* Ick jlobe, ick jeh' dann ooch mal in meen Etablissemang, wa? *Zu Roger:* Sachen se mal junger Mann, wo jehet denn hier wohl zur Vollpension?

Roger *deutet in Richtung Restaurant:* Dor lang.

Sigi: Na, denn will ick mal meen Quartier beziehen und dann meenen Magen erstmal ordentlich vollpensionieren. *Er geht nach hinten ab.*

Man hört eine Durchsage aus einem Lautsprecher: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, hier spricht Ludwig van Ballheim, Ihr Kapitän. Für diejenigen unter Ihnen, die das Schauspiel an Deck nicht miterlebt haben, möchte ich Sie auf diesem Wege darüber unterrichten, dass wir soeben den heimischen Hafen verlassen haben und in Kürze internationale Gewässer erreichen. Ich möchte Sie herzlich an Bord unseres komfortablen Kreuzfahrtschiffes „Luxor“ begrüßen und hoffe, Sie haben eine angenehme Reise ins ferne Singapur...! ” - Im Hintergrund hört man jemanden “Bali” rufen, die Durchsage fährt fort: “...äh, Bali, Bali wollte ich natürlich sagen. Ich wünsche Ihnen recht viel Vergnügen!“

Von hinten sieht man Mechthild Wachberg und Trude Gerolfsen mit albernem Gelächter die Bühne betreten. Sie sind modisch gekleidet und tragen Sonnenhüte und Sonnenbrillen.

Trude *lacht:* Mechthild, Mechthild, also dien Witze, de hebt wat!
Sie sehen sich um.

Mechthild: Trude, ik heff upstunns keen Ahnung, wo wi hier sünd, man hier gifft dat jede Menge to drinken!

Trude: Na, denn man los! *Beide setzen sich an die Bar.*

Roger: Wat dröff ik de Damen andoon?

Trude und Mechthild sehen sich kurz an und brechen dann in Gelächter aus.

Mechthild: Na, Se sünd mi jo een ...!

Roger: Ik meen, wat muchen de Damen drinken?

Trude und Mechthild gleichzeitig: Sekt!

Trude: Bidde!

Roger *während er Getränke bereitet:* Na, reist de Damen allein?

Mechthild: Woso? Muchen Se mit us ünnerwegs - hier an Boord, Se Wüstling? *Beide brechen wieder in Gelächter aus.*

Roger: Nu jo, harr jo ween kunnt, dat ...

Trude: Wi beiden hebt hier nüms an‘ne Hacken un reist mit usen Kegelclub.

Roger: Mit een ganzen Kegelclub?

Mechthild: Jo - aver wi sünd de Lustigsten in düssen Club!

Roger: Och wat.

Mechthild: Glöövst Se us villicht nich?

Roger: Doch, doch. Is dat denn een mischten Club - ik meen ...

Trude: Jo, leider. Poor van us hebt de Partner mitnahmen ... köönt Se sik dat vörstellen?

Roger *ironisch*: Afsluuts nich. Se aver hebbt Ehre Partner to Huus laten?

Mechthild: Kunn man so seggen, jo ... wenn Se mit dat to Huus den Karkhoff meent.

Roger: Oh, dat deit mi leed, ik wull ...

Trude *unterbricht*: Is al goot. Mien Mann is al vör John storven - in de Arms van een annere Fro. Ik much dor nich nöger up ingahn, aver as he upbahrt wurr, hett he jümmers noch smuustert. Se hebbt dat nich mehr wegkregen, wenn Se verstaht, wat ik meen.

Mechthild: Un mien hett van de Firma ut anropen un seggt: „Schatz, ik kaam beten later na Huus.“

Roger: Un - is em wat tostött? *Er serviert den Sekt.*

Mechthild: Keen Ahnung ... Ik tööv vundaag noch. Dat mit den Anroop is nu acht Johr her.

Roger: Se reket also nich mehr dormit, dat he eens Daags ...

Mechthild: Nu jo, sein Avendeten heff ik na een gewisse Tiet af-rüümt.

Mechthild und Trude prosten sich zu und trinken jeweils das Glas unter Rogers erstaunten Augen in einem Zug aus.

Trude: Wo is eigentlich Edelgard? Ik dacht, se wull mitkamen?

5. Auftritt

Mechthild, Edelgard, Trude, Roger, Sigi

Edelgard kommt von rechts auf die Bühne, sichtlich orientierungslos läuft sie vor einen der Barhocker und bleibt stehen.

Mechthild: Wenn man van'n Düvel snackt.

Edelgard: Wat? Is hier wen naakt?

Trude *zu Goger*: Se hett dat mit de Ohren un höört nich mehr besünners goot, weet Se ...?

Mechthild *sichtlich angeheitert*: So, denn maakt Se us man noch dree Glöös Sekt, wi sünd jo nich to'n Spaaß hier!

Roger *serviert den Sekt*: Un Se wüllt nu also mit Ehrn Kegelclub na Bali.

Trude: Kloor - un wenn us hier denn utversehens noch een Mann övern Weg löppt, seggt wi natürlich ok nich nee - wat, Mechthild?
Trude und Mechthild lachen.

Mechthild *wirkt etwas angeheiteter als Trude:* Ik segg jümmers „ För een Nacht kannst du nich jedeen nehmen, de dor kümmt.“ *Trinkt ihren Sekt.*

Trude und Mechthild *gleichzeitig:* Bi männicheen Keerl langt al fief Minuten! *Trude und Mechthild lachen. Dann sieht Trude das geleerte Glas von Mechthild.*

Trude: Mechthild, du drinkst to gau. Du hest nu al wedder nix mehr in dien Glas.

Mechthild *sehr beschwingt:* Wohraftig, Herr Oberkellner, köönt Se dor wat gegen doon?

Roger *schenkt ihr nach.*

Sigi *betrifft von links die Szene:* Juten Tag die Damen! *Mechthild, Trude und Edelgard sehen sich Sigi in seinem Aufzug kritisch an.* Det is mal'n liebreizender Anblick. Dürfte ick die Damen denn mal zu einem Glas Schampus einladen?

Trude: Danke, nee, wi heebt al wat.

Sigi: Tja, dann muss ick da wohl alleene durch, wa?

Roger: Wat dröff't denn ween, Herr ...

Sigi: Sigi, sachen se man einfach Sigi zu mir. Mein richtiger Name ist mir mit die Zeit abhanden jekommen, und Sigi ist da etwas prägnanter.

Roger: Also goot, Sigi - wat dröff ik serveren?

Sigi: Nach der Vollpension muss ick erstmal wat zum Verdauen trinken, wat haben se denn auf Ihre Schnapskarte so?

Roger: Nu jo, dor harr ik Cognac, Aquavit, Whisky ...

Sigi: Denn machen se det mal so nach und nach wie Se jesacht ham!

Roger *verwirrt, bereitet dann aber die Getränke zu.*

Sigi *zu den Damen:* Und, was führt uns diese liebreizenden Geschöpfe auf det Schiff?

Trude: Ik wüss nich, wat Se dat angeiht!

Mechthild *nun schon sichtlich angetrunken:* Ik ... ik wüss ok nich, wat Se dat angeiht!

Edelgard: Wat - Se weet nich, woans een dor rangeiht?

Sigi: Also ick will mir ja nich uffdrängen. *Trinkt den Cognac:* Aber ick hatte jedacht, Sie könnten vielleicht ein bisschen Jesellschaft jebrauchen, wa? *Er trinkt den Aquavit.* Und wenn ick mir det hier so

ankieke... *Sieht die Gläser auf dem Tresen: ... haben wir irgendwie auf dieser Reise ganz ähnliche Interessen. Er trinkt den Whisky.*

Mechthild: Ik glööv, mi warrt swinnelig. *Sie stolpert vom Hocker.*

Roger: Oh Mann, se is jo miteens keeswitt üm de Nääs. Ik segg Zäpfchen Bescheed, se schall röver kamen.

Trude: Zäpfchen?

Roger: Fro Dr. Ilse Zapf - us Doktersche an Boord. *Er wählt auf seinem Handy.*

Trude: Och so.

Roger *ins Handy:* Jo, Zäpfchen, ik bün dat. Kannst du mal gau in de Columbus-Bar kamen ... Wat? Jo, so süht dat ut... Nee, dat weer keen van mien Cocktails - un nu kumm, bidde! *Er legt das Handy zur Seite. Er geht zu Mechthild und führt sie zur Sitzgruppe, wo er sie auf einen Sessel setzt und ihre Beine auf einen anderen Sessel legt.*

Mechthild: So warrt mi övel.

Roger *panisch:* Denn mööt Se sik villicht richtig hensetten ... Herrje, wo blifft se denn?!

Edelgard: Wenn ji mi fraagt, dat kümmt van dat Supen! *Sie leert ihr Glas halb.*

6. Auftritt

Zäpfchen, Roger, Trude, Edelgard, Mechthild, Gernot, Sigi

Zäpfchen *kommt von rechts - wie eine Ärztin in weiß gekleidet - mit einem Arztkoffer.*

Sie sieht Mechthild und geht auf sie zu: Se is de Patientin, nehme ik an.

Roger: Donnerweer, wo büst du dor so gau up kamen ...?

Zäpfchen: Roger, wo faken schall ik di noch seggen, du schallst dat sünnnerliche Gemixe van dien Cocktails laten. *Sie untersucht Mechthild.*

Roger: Dat weer keen Cocktail - dat weer blots Sekt!

Zäpfchen: Un wat noch? Up de letzte Fohrt in de Karibik hest du een 82-johrigen dien Cocktail „Karibik-Fever“ to drinken geven ... mit acht ünnerscheidliche alkoholische Sorten un keen dorvan ünner söstzig Perzent.

Trude: Och du leve Tiet, dor bün ik aver froh, dat wi dor keen van bestellt hebbt. Wat is denn ut den armen Mann worrn?

Zäpfchen: He weer kuum dor dör de Döör dör na buten, dor hett he dat Gemixe överall an de Wannen un ok noch an de Deek verdeelt ... wenn Se verstaht, wat ik meen.

Trude: Dor is vundaag aver jo nix mehr van to sehn.

Zäpfchen: Hebbt Se sik noch gor keen Gedanken doröver maakt, woher all de Biller dor an de Wannen van dat Restaurant kaamt?

Edelgard: Wi schüllt in't Restaurant kamen?

Roger: Wo süht dat nu ut mit de Patientin, Zäpfchen?

Zäpfchen: Eerstmal - du schallst nich jümmers „Zäpfchen“ to mi seggen ... un tweetens kunnst du mi helpen, se hochtokriegen.
Zu Trude: Se schullen de Daam in ehr Kabien bringen. Een Aspirin villicht un denn den Rausch utslapen. Ehr Kreisloop is täämlich stabil.

Roger: Wat fehlt ehr denn?

Zäpfchen: Wat woll? Se is vull as een Emmer un total duun - dat is allens.

Roger, Zäpfchen und Trude helfen Mechthild hoch, gleichzeitig betritt Gernot von hinten die Bühne.

Gernot: Oh, is de Party al to Enn?

Trude *deutet auf Mechthild:* För se al. *Sie führt Mechthild nach hinten ab:* Kümmst du mit, Edelgard?

Edelgard: Geiht nich - ik heff noch nich utdrunken.

Sigi: So, ick will denn ooch mal wieder. Ick will ma sehn, wat et sonst auf dem Kahn hier noch zu kieken jibt, wa? *Geht nach rechts ab.*

Roger *zu Gernot:* Wo hebbt Se Ehr Fro nu laten?

Gernot: Wi hebbt us up dat Schipp beten ümkeken ... denn keem mien Fro up de Idee, eerstmal de Kuffers uttopacken. Stellt Se sik vör, as se trüch in de Kabien wull, is se direktemang in Richtung Kommandobruch trampelt, wo anners nüms hen kümmt. Wenn ik se nich trüch hollen harr, harr se üm een Hoor bi den Kaptein ehr Kuffers söcht ... Mit de Orientierung hett se al jümmers Probleme harrt, mööt Se weten.

Edelgard: De Kaptein is sowieso een richtig Slimmen.

Roger *und Gernot* *zusammen:* Wo meent Se dat?

Edelgard: Hebbt Se wat mit de Ohren - köönt Se nich hören? Ik sä ...

Roger: Dat heff ik verstahn, man woso köönt Se so wat seggen?

Edelgard: Nu jo, ik heff mi beten up dat Schipp ümkeken - un as ik dor in so een Sietengang kiek, dor seh ik doch een Uniform an een Fro hanteren. In een Hand de Buddel Schampus, un de annere Hand harr he an'n Mo...

Gernot: Sünd Se seker, dat dat de Kaptein weer?

Edelgard: Ik denk woll - tominst harr he de Uniform van een Kaptein an.

Gernot *lacht:* Also, dat is jo een Ding!

7. Auftritt

Sabine, Gernot, Edelgard, Roger

Von hinten kommt Sabine auf die Bühne und legt Gernot einen Schlüssel auf den Tresen.

Sabine: Weerst du so nett, den Slötel to nehmen? Ik wull noch beten frische Luft snappen. *Geht nach hinten wieder ab.*

Gernot *leicht verwundert steckt er den Schlüssel ein:* JO, jo. *Zu Roger:* Een Beer, bidde!

Roger *serviert ein Bier.*

Gernot *zu Edelgard:* Sünd Se alleen hier?

Edelgard: Nee, danke, keen Beer!

Gernot: Ik sä, of Se alleen reist?

Edelgard: Och so, nee ... mit mien Kegelclub!

Gernot: Kiek an. Wo heet denn Ehr Kegelclub? *Trinkt.*

Edelgard: Een steiht jümmers!

Gernot *verschluckt sich:* Bidde???

Edelgard: De schient hier all wat mit de Ohren to hebben ... De Naam van usen Kegelclub is „Een steiht jümmers“!

Gernot: Is jo originell.

Edelgard *lacht.*

Gernot: Wat giff dat dor denn to lachen?

Edelgard: Dat is blots ..., *lacht wieder:* De Fro, de mit den Kaptein dor rümmaakt hett ...

Gernot: Wat is mit ehr?

Edelgard: Entweder he versteiht dor nich veel van oder aver se hett nu noch wat anners mit em vör.

Gernot: Woso?

Edelgard: Nu jo, würr se anners ehrn Slötel afgeven un sik för längere Tiet bi ehrn Mann afmellen?

Gernot: Verstah ik nich.

Edelgard: Na, Se hebbt doch jüst van ehr den Slötel för de Kabien kregen.

Gernot *erschrocken:* Waaaat? Se meent ...

Edelgard: Jo, ik meen de Fro, de jüst noch hier weer.

Gernot: Wüllt Se dormit seggen, se is de Fro, de dor mit den Kaptein ... ?

Edelgard: In usen Kegelclub würr ik nu seggen: All Negen!

Gernot: Wo köönt Se dor so seker ween?

Edelgard: Heel einfach ... as ik se mit den Kaptein to sehn kregen heff, sä se to mi: „Würrn Se nu bidde trüch gahn na Ehrn Senioren-Namiddag, dat kann hier noch länger duern!“ Denn bün ik gahn. Ik heff em jo blots van achtern sehn, man he harr een witte Uniform an - schiende also de Kaptein to ween!

Gernot: Dat is jo ungeheuerlich! *Rennt nach hinten ab:* Wenn ik de to faten krieg ...!

8. Auftritt

Trude, Roger, Sigi, Gernot, Edelgard, Gerd

Von hinten kommt Trude zurück auf die Bühne.

Trude: Wat hebbt Se den denn geven?

Roger: Noch wat to drinken, de Daam?

Trude: Een Water, bidde. *Roger serviert.*

Sigi *kommt von rechts auf die Bühne:* Also det is wohl Schicksal. Ick bin nich mal halb rum um det Schiff und schon lande ick wieder hier. Da hinten bin ick vorhin rausjejangen und hier komm ick wieder rin. Naja, wo ick schon mal hier bin, können se mir mal wat Blondet zapfen, Herr Kellner.

Roger *serviert.*

Gernot *kommt von links auf die Bühne:* Nu bün ik al wedder hier lannt.

Edelgard: Hebbt Se Ehr Fro funnen?

Gernot: Keen Spoor. *Geht zu Roger an den Tresen:* Een Cognac, bidde ... den heff ik nu nödig.

Gerd *kommt von rechts auf die Bühne gelaufen, völlig verstört:* Roger, kannst du bidde mal kamen?

Roger: Kaam foorts!

Er serviert Gernot den Cognac.

Gerd laut: Nee - nu glieks! *Alle sehen Gerd an, der die Situation retten will:* Ik meen, dat weer nett, wenn du nu glieks kamen kunst - un bring bidde den Cognac mit, jo? *Er setzt sich auf einen Sessel und starrt wie gebannt ins Publikum. Im Hintergrund unterhalten sich die Gäste miteinander. Roger bringt die Cognacflasche und ein Glas mit und stellt sich neben den sitzenden Gerd.*

Roger: Üm Himmels Willen, wat is di denn över de Lebber lopen? Du büst jo richtig witt üm de Nääs! *Er schenkt Cognac ins Glas und hält es Gerd hin. Der führt die andere Hand Rogers mit der Cognacflasche erneut zum Glas, schenkt kräftig nach und trinkt dann auf ex: Gerd!*

Gerd: För vundaag weer de Rettungsövung fällig, de doch vorschreven is ... kannst du di dor noch up besinnen?

Roger: Du meenst, dat bi de Rettungsboote de Mechanik kontrollleert warrt?

Gerd: Nipp un nau de. Wi harrn vundaag all Rettungsboote to Water laten, üm to kieken, of noch allens funkschoneert ... för den Notfall ...

Roger: Is jo kloor.

Gerd: Eh wi losfohrt sünd, hett al allens faststahn. Us werte Herr Kaptein schull bi de Övung dorför sorgen, dat allens henhaut; man he weer natürlich - as jümmers - nich dor ... un wokeen muss denn ran? Ik!

Roger: Dat is jo nix Besünners - wi kennt doch van Ballheim.

Gerd: Jüst dorüm. Also heff ik den Bescheid rut geven, de Rettungsboote to Water to laten, un so wurnn se denn ok to Water laten. Se weern natürlich noch mit de Plastikfolie dichtdeckt, wiel dat jo blots een Övung ween schull. Miteens seh ik, dat sik ünner de eene Plane van de Rettungsboote wat beweegt, as de Boote al up'n Water weern.

Roger: Üm Himmels Willen?

Gerd: Ik nehm mi also mien Kieker ... un wat seh ik? *Er macht es vor in Richtung Publikum.*

Roger: Wat sühst du? *Er sieht ebenfalls in Richtung Publikum.*

Gerd: Us werte Herr Kaptein Ludwig van Ballheim vergnöögt sik mit een Daam inmidde van Knabbergebäck, Erdbeeren un Champagner in een van de Rettungsboote. Ik much nich över enkelte Saken mehr seggen; man dat seeg ut as in een Film, de avends af Klock ölven faken in't Fernsehen bi de Privaten löppt!

Roger: Un - hest du de Boote wedder rinhaalt?

Gerd: Ik heff foorts dorto dat Kommando geven ... all Boote wurnn denn ok rinhaalt ...

Roger erleichtert: Dat is man goot. Minsch, Gerd, du kannst di jo gor nich vörstellen, wat du mi jüst för een Schreck injaagt hest, du Düvelskeerl. *Lacht.*

Gerd: All Boote ...bit up een!

Roger lacht weiter: Wat meenst du dormit?

Gerd: De Kaptein un de Daam, de he dorbi harr, kregen Panik un sünd woll beten gau upstahn ... Dat Boot keem in't Schaukeln un hett sik ut de Halterung lööst.

Roger sein Lachen wird leiser: Wat wullt du dormit seggen - hett sik ut de Halterung lööst?

Gerd laut: Dat hett sik ut de Halterung lööst, Mann! *Alle Gäste sehen Gerd verständnislos an. Er lächelt ihnen zu und sie widmen sich wieder ihren Gesprächen.*

Roger: Schall dat heten, dat hett sik richtig lööst un wurr to Water laten?

Gerd: Du seggst dat.

Roger: Dat heet also, us Kaptein drifft nu jichenswo dor buten up hoge See in een Rettungsboot ... tosamen mit een Fro ... un mit Knabbergebäck un Champagner?

Gerd kleinlaut: Nich blots dat - Erdbeeren harrn se ok noch an Boord.

Roger: Denn... denn... denn hebbt wi also upstunns keen Kaptein an Boord ... seh ik dat richtig?

Gerd vorsichtig: Dat kunn man, üm dat up den Punkt to bringen, gewissermaten ünner gewisse Umständen un ahn to överdrieven so seggen, jo!

Beide stehen auf.

Roger *wird wütend:* Wi hebbt woll to Anfang dorvan snackt, dat schull sien letzte Fohrt ween, man schall dat nu villicht sogar sien allerletzte Fohrt ween?

Gerd: Nu beruhig di man, du hest mi doch noch!

Roger: Och du... du... du hest mi dat allens jo eerst inbrockt - du Sascha Hehn för Arme!

Gerd: Höör up dormit, de Gäst kiekt jo al röver.

Roger *greift sich Gerd und will ihn schütteln:* Ik heff glieks seggt, ik will nich mehr ... nich mit den ... un wat is passeert? Wat? Segg mi, wat passeert is! Na los!

Gerd *löst sich aus dem Griff von Roger und will gehen, aber Roger kommt ihm hinterher und versperrt ihm den Weg:* Minschenskind, nu beruhig di doch! Woher schull ik dat denn ahnen?!

Roger: Neeee! Duuuu kunst dat natürlich überhaupt nich ahnen. *Öffnt Gerd nach:* „Ik nehm de Saak in de Hand, un ik verspreek di, dat wi all tosamen in Bali ankaamt!“ Hest du seggt - un wat is? Schiet is, verstehst du?! *Er läuft hinter Gerd her, der sich immer wieder hinter einen der Sessel stellt. Roger versucht, Gerd zu bekommen, aber Gerd gelingt es immer wieder zu flüchten:* Ik wuss dat, düsse Dööskopp bringt us all in't Graff! Ik harr stiften gahn schullt, as wi noch in'n Haven legen. Aver nee! Up Gerd Staumann muss ik hören, utgerekent up di!

Gerd: Nu höör doch mit den Tüünkraam up!

Roger *bekommt Gerd zu fassen, greift ihn mit beiden Händen an der Brust und schüttelt ihn. Die Gäste sehen dem Treiben fassungslos zu:* Aver ik weet al, wokeen as nächstet över Boord geiht ... aver dütmal ahn Rettungsboot, Knabbergeback un Champagner ...

Gerd *unterbricht:* ... un ahn Erdbeeren ...

Roger: Du Knallorsch, du kannst den Kaptein achteran paddeln, du Paddel! *Gerd und Roger sehen, dass die Gäste das Treiben beobachten und wollen nun die Situation retten.*

Gerd *lacht gequält. Zu den Gästen:* Jo, jo ... He mag dat eenfach nich, wenn een nich betahlen kann ... dor kann he so richtig füünsch warn!

Ein paar Sekunden lang stehen alle Gäste fassungslos mit halb geöffnetem Mund da, plötzlich ziehen alle Gäste schlagartig gleichzeitig ihr Portemonnaie, laufen zu Roger, zählen Getränke auf und wollen bezahlen. Es scheint, als wolle jeder der Erste sein. Dadurch löst sich Gerd von Roger und setzt sich wieder auf einen der Sessel.

Roger: Is goot, is jo al goot. Dat is nich so ... wi beiden hebbt us blots nich eenigen kunn. Dat is doch sülvstverständlich, dat wi wieter in bar oder över Ehr Kabinennummer afrekent. Bidde, gaht Se einfach wedder sitten! *Beruhigt, jedoch skeptisch, gehen alle Gäste wieder zurück zum Tresen und widmen sich ihren Gesprächen. Roger geht zu Gerd und nimmt bei ihm auf einem der Sessel Platz: Bin nu al neeschhierig, woans du ut düsse Nummer rutkamen wullt.*

Gerd: Woso ik? Ik bün dat jo nich, de dat Schipp na Bali bringen mutt ... dat harr ik mit oder ahn Kaptein sowieso nich maakt.

Roger: Un wat wullt du de Passagiere vertellen? Wat is, wenn de Kaptein den eersten offiziellen Uprtritt hett? Wokeen schall de Gäst begrüten ... in dat Restaurant bi dat Kapteins-Dinner un so ...? Passagiere wüllt jümmers den Kaptein sehn - un nich den eersten Off'zier!

Gerd überlegt: Jo, dat stimmt woll.

Roger: Un mal so ünner us seggt, de Kaptein un de Daam bi em in dat Rettungsboot - dor mööt wi doch allens maken, üm de wedder an Boord to kriegen ... Oder harrst du vör, se rechtiedig to'n Erntedankfest as Fudder an de Haie to geven? De Fro is doch seker nich alleen hier an Boord ween, un dor warrt seker bold een ankamen un mellen, dat he sien Fro nich finnen kann - meenst nich? Hest du een Ahnung, van wen dat de Fro ween kunn?

Von hinten kommt Gernot zu Roger.

Gernot: Entschulligt Se - man Se hebbt nich tofällig een Idee, wo mien Fro ween kunn, oder? Hett se hier villicht seggt, wo se hen wullt?

Roger ängstlich: Wat? Nö, mi nich!

Gernot: De Geschicht mit den Kaptein un de Hand up'n Mo..., de kann ik egentlich nich so richtig glöven ... seggt wi mal so - ik will se nich glöven. Nu jo, dat is jo ok enerlei.

Roger: Seggt Se - wo weer doch de Naam van Ehr Fro?

Gernot: Susanne Hübner - woso?

Roger: Denn ... denn weet ik nich, wo se is. *Panisch:* Ganz seker is se nich mit den Kaptein in een Rettungsboot up hoge See ünnerwegs!

Gerd *stupst Roger an.*

Gernot: Se hebbt recht, villicht maak ik mi dor unnödig Sorgen ... man ik gah noch mal los, üm se to söken. Wenn ik se aver nich finnen kann, warr ik nich ümhen kamen, mit den Kaptein to snacken. Wenn dat stimmt, wat de olle Schachtel dor vörhen vertellt hett, denn heff ik dat Gefühl, dat dor, wo de Kaptein is, ok mien Fro nich wiet ween kann! *Er geht nach rechts ab.*

Gerd *zu Roger:* Büst du översnappt? Dat dröff up keen Fall rutkamen! Is he villicht ...

Roger: Jau genau! Een Passagierin will sehn hebben, dat de Kaptein mit een Fro in'n Sietengang an'ne Gang weer ... de beiden kennt sik noch van fröher ... un se heet Sabine!

Gerd: Oh, Mann!

Roger: Wat wullt du em seggen, wo sien Fro afbleven is? Villicht, dat ehr us Schipp to langsam weer un se al mal vörut swemmt is?

Gerd: Also, na Witze is mi afsluuts nich tomoot!

Roger *lacht:* Dor fallt mi in - dat geev dor mal een Geschicht, dor dreven twee Mannslüüd up hoge See un hebbt wekenlang keen Woort mit'nanner snackt!

Gerd: Woso nich?

Roger: Nu jo, man harr se een'nanner nich vörstellt!

Gerd: Nu snack doch nich so'n dumm't Tüüg!

Roger: Du kannst dat dreihn un wennen, as du wullt, man een Kaptein mutt her!

Gerd: Is jo dull, dorvan hebbt wi an Boord ok so veel! Schall ik villicht över Luutspreker snacken: „Miene sehr verehrten Gäst hier an Boord van de Luxor, ik bün de eerste Off'zier. Allens löppt prima un dat gifft keen Grund, sik över jichenswat uptoregen. Schull tofällig een Seemann mit dat Patent up grode Fohrt an Boord ween, so würr ik beden, dat he sik up de Brüch mell. Velen Dank un wieter Gode Fohrt!“

Edelgard: So, denn will ik mal sehn, woans dat mien Kegelswestern so geiht. *Sie legt Geld auf den Tresen, steht auf und geht nach hinten ab.*

Trude: Ik kaam mit! *Sie legt Geld auf den Tresen, steht auf und geht nach hinten ab.*

Roger: Du musst di een utsöken, den to'n Kaptein maken un de Passagiere wiesmaken, dat he de Kaptein is. He mutt blots een Uniform drägen. De Lüüd seht jümmers blots dat, wat se sehn wüllt ... un Kleider maakt Lüüd!

Gerd: Meenst du?

Roger: Kloor! He schall jo nich glieks dat Schipp övernehmen un stüern. He schall blots so doon, as würr he dat doon.

Gerd: Stimmt. Wenn rutkümmt, dat wi upstunns ahn Kaptein ünnerwegs sünd, is de Düvel los, un dat Letzte, wat wi nu an Boord bruken köönt, is Panik ünner de Passagiere.

Roger: Richtig! Nu mööt wi blots noch rutfinnen, wokeen dorför in Fraag kümmt.

Gerd überlegt: De müss van de Figur her al wat vörwiesen.

Roger: Richtig.

Gerd: He dröff keen dumm't Tüüg sabbeln...

Roger: Du seggst dat.

Gerd: Un Autorität müss he utstrahlen!

Roger: Dat is ok wichtig - jau genau!

Sigi kommt von hinten mit seinem leeren Bierglas auf Gerd und Roger zu: Entschuldigen Se vielmals, meine Herren. Wäre det eventuell möglich, mein Glas nochma aufzufüllen?

Gerd schaut Sigi wie versteinert an.

Roger: Kloor. *Will aufstehen, bemerkt aber dann Gerd's Blicke:* Gerd, is allens in'ne Reeg?

Sigi sieht vorsichtig an sich herunter: Is Wat? *Beginnt, unter seinen Achseln zu riechen:* Sie, det kann eijentlich nich sein, ick hab mir heute Morgen ...

Gerd unterbricht: Swiegt Se mal still!

Roger versteht Gerd's Idee, zu Gerd: Dat kannst du jo woll vergeten!

Sigi: Wat is, bekomme ick jleich mein Bier, oder nich?

Roger führt Sigi zum Tresen: Aver natürlich kriegt Se dat.

Gerd springt auf: Nee, blievt Se hier! *Er zieht Sigi wieder zur Sitzgruppe.*

Roger: Nix dor, vergitt dat - wi warrt een annere Lösung finnen! *Er zieht Sigi eifrig wieder an den Tresen:* Nu warrt sülvstverständlich eerstmal een Beer drunken, mien Fründ!

Gerd: Dat schient so, as weer he eerste Wahl. *Er zieht Sigi vom Tresen und schleudert ihn zur Sitzgruppe, wo er in einen der Sessel fällt und zum Sitzen kommt.*

Sigi: Erlauben se mal, meene Herren, ick kann det Bier bezahlen, ick hab aber noch 486 Euro und 15 Cent und dann noch die Vollpension!

Roger eilt zu *Gerd*: Vergitt dat! Kannst du di den as Kaptein vörstellen?

Gerd: Hest du een betere Idee? Wat meenst du, wen kunn ik anners noch fragen? Een halbwegs normale Minsch hier an Boord seggt doch glieks, dat ik in de Klappsmöhl höör, wenn ik em fraag: „Entschulligt Se, man wi hebbt upstunns usen Kaptein verloren - harrn Se villicht Lust?“

Roger: Nu jo ... *überlegt*: Dor hest du ok wedder recht.

Sigi *ungnädig*: Bier, sach ick!

Roger und Gerd sehen sich Sigi genau an, dieser wird immer skeptischer, dann auch langsam sichtlich ängstlich.

Sigi: Sachen Se mal - jenügend Lebensmittelvorräte haben se aber an Bord bis Bali oder? *Gerd und Roger sehen ihn sich weiter skeptisch und sehr genau prüfend an*: Ick hörte von ein Expeditionen und Flugzeugen, da war denn irgendwie die Verpflegungslage nich jeklärt, und denn haben die anjefangen, sich selber zu essen, wa? Menschen... können Se sich det vorstellen?

Gerd *greift an Sigis Bart*: De Baart müss natürlich af!

Roger: Dat versteiht sik!

Sigi: Was soll det heeßen?!

Gerd: Staht Se mal up!

Sigi *ängstlich, steht auf*: Sie werden mir doch nix antun, wa?

Gerd: De richtige Statur harr he tominst.

Sigi: Nö, an mir is nix dran. Bin völlig abjemagert *Er zieht die Wangen ein und versucht, das Gesicht möglichst schmal wirken zu lassen, dann versucht er, zur rechten Tür zu kommen. Gerd überholt ihn und stellt sich vor die Tür, so dass er nicht durch kann.*

Roger: Dat is nich sien Utsehn, dat mi Probleme maakt.

Sigi *tut betont locker und geht, als würde ihn nichts kümmern im Raum umher. Gerd und Roger beobachten ihn:* Ja, det is schon schön, so 'ne Kreuzfahrt. Man kann allet haben. Jutet Essen, jutet Trinken, frische Luft an Bord. *Plötzlich läuft er - wie um sein Leben - vom rechten Teil der Bühne zur linken Tür. Roger ist schneller, versperrt ihm den Weg und hält ihn fest. Er beginnt in Panik zu rufen:* Hilfe, bitte helfen se mir, die wollen mir in die Küche bringen, weil die nix mehr zu futtern haben! Hilfe! Ick bin doch 'ne arme Sau!

Roger: Nu beruhigt Se sik doch - wi heebt dor een prima Möglichkeit för Se! *Zu Gerd:* Also goot - verkloor em de Situatschoon. An'n besten in't Restaurant. Dat warrt nich lang duern, denn steiht wedder een van de Gäst hier up de Matt.

Gerd: Also goot! Un achteran warr ik funken, dat wi Help bruukt. Villicht is an de Positschoon, wo he mit dat Rettungsboot up grode Fohrt gahn is, jo tofällig een annert Schipp in de Nöögde, dat de beiden an Boord nehmen kunn.

Roger: Jo, dat is goot.

Gerd *führt den immer noch ängstlichen und sich wehrenden Sigi nach links ab:* Kaamt Se - ik heff dor wat för Se, wo Se kuum nee seggen köönt.

Sigi *beim Abgehen:* Sie wollen mir nich zu Fleisch verarbeiten, oder so?

Gerd *lacht:* Tüünkraam!

9. Auftritt

Zäpfchen, Gernot, Roger, Sigi, Gerd

Von rechts kommen Gernot und Zäpfchen auf die Bühne.

Zäpfchen: Egentlich drink ik nich mit Patienten. Upletzt heff ik nu Deenst.

Gernot: Och wat, kaamt Se ... blots düt eene Mal.

Sie nehmen an der Bar Platz.

Roger: Wat schall't denn wen, Zäpfchen?

Zäpfchen: Dat schallst du nich jümmers seggen, verdammi ... un eerst recht nich, wenn een Passagier dorbi is! - He weer gräsig upwöhlt, hett sien Fro söcht un weer praktisch am Enn. Dor heff ik em wat geven, dat em beruhigt. Langsam bün ik mi aver nich seker, of dat villicht beten veel ween is.

Gernot: Se sünd natürlich mien Gast. *Zu Roger:* Twee Glas Champagner bidde!

Roger *serviert.*

Gernot *sieht Zäpfchen tief in die Augen. Zäpfchen scheint nicht abgeneigt:*
Woso drinkt wi nich een Sluck tosamen un nehmt us den Rest van de Buddel mit in mien Kabien, van dor is de ünnergahn‘de Sünn to sehn un denn ... laat Se mi Ehr Zäpfchen ween!?

Zäpfchen: Bidde?

Gernot: Ik meen ... wenn Se sehn kunnen, wat in mi vörgeiht - ut gesundheitliche Sicht, meen ik.

Zäpfchen: Se meent woll, in de Kabien, de Se tosamen mit Ehr Fro hebbt?!

Gernot: Wenn Se so wüllt - jo. Man dat süht so ut, as weer se up ehrn egen Törn. Wi föhrt een moderne Ehe, wenn Se verstaht... Weet doch nüms, wat se upstunns so drifft?

Roger: Un eerst recht nich, wo se jüst drifft.

Gernot: Bidde?

Roger: Is al goot!

Gernot: Also denn! Up de ärztliche Versorgung! *Sie heben das Glas und trinken.*

Roger *grinst:* Denk dor an, de Passagier is König!

Zäpfchen: Also goot. Kaamt Se, ik bring Se in Ehr Kabien. Dor kann ik noch mal Ehrn Blutdruck meten.

Gernot: Oh jo, mi dücht, de Druck is sogar noch anstegen.

Zäpfchen: Een Beruhigungsmiddel warrt Se för den Slaap förwiss nich mehr bruken.

Gernot: Villicht blots een Zäpfchen. *Er zwinkert Roger zu.*

Zäpfchen und Gernot gehen nach hinten ab. Danach kommen Sigi und Gerd von links wieder auf die Bühne.

Sigi: Aber eins versteh ick noch nich. Wo is denn gezze der echte Kapitän?

Gerd: De? *Er sieht Roger hilfesuchend an.*

Roger: De? He harr ehr wat to besorgen. Äh, den ... den geiht dat nich so goot. He kümmt sik miteens beten verlaten vör. Un he fevert, mööt Se weten. Schient ,ne Grippe to ween, man nich slimm. ... Se weet jo, wo dat is - wenn de Lüüd een Kaptein seht, denn föhlt se sik sekerer. Se müssen sik af un an blots mal kört sehn laten un den Kaptein spelen, mehr nich.

Sigi: Und wie kommen Se da ausgerechnet uff mir?

Gerd: Heel einfach ... wiel Se een staatsche Figur afgeevt. Datt heet, Se seht goot ut, wirkt autoritär, jümmers liek ut - nipp un nau so, as sik de Lüüd nu mal een Kaptein vörstellt.

Sigi *sichtlich geschmeichelt:* So?

Roger: Wi mööt dor blots noch beten wat an maken, kloor! Lütte Korrekturen.

Sigi: Wat denne für Korrekturen?

Gerd: Nu jo, de Baart müss af, wi mööt Se noch mal ünner de Dusche stellen, de Hoor mööt maakt warrn, un Raseren schient mi ok nödig to ween. Dorto kümmt denn upletzt de Kapteinsuniform. Se warrt sehn, Se sünd achteran een heel annern Minsch. Na, wat seggt Se?

Sigi: Wir haben da noch wat übersehen!

Gerd: Wat denn?

Sigi: Die Tantieme. *Er deutet mit reibendem Daumen und Zeigefinger Geld an.*

Gerd: Tjä ... ik denk mal, dat warrt de Reederee sik wat kosten laten ... seggt wi mal so rund tweehunnertföfftig Euronen.

Sigi: Fünfhundert!

Gerd *lacht:* Ik seh, Se verstaht wat van Geschäfte! *Zu Roger:* Ik warr em glieks mal anständig in'n Mors petten!

Sigi: Hab irgendwie det Jefühl, die Nachfrage nach Kapitänen is jrößer als det Angebot und denn steicht der Preis, wa?

Gerd: Also goot. Dreehunnertföfftig!

Sigi: Vierhunderfünzig!

Gerd: Veerhunnert - mien letztet Woort! *Er hält Sigi die rechte Hand hin.*

Sigi: Abjemacht! *Er schlägt ein.*

Roger: Wat is eigentlich mit dat Personal?

Gerd: De Lüüd up de Bruch kriegt em gor nich to sehn. Se kennt dat jo nich anners, as dat ik jümmers dor bün. *Will nach hinten abgehen:* Denn kaamt Se. Wi mööt Se jo beten utstafferen, mit Kapteinsuniform un so ... *Als er sich umdreht und sieht, dass Sigi ihm nicht folgt, kehrt er zurück:* Wat is, up wat töövst Se?

Sigi: Nun ja, da wäre noch die Vorkasse zu klären, als Kapitän hat man ja quasi jesellschaftliche Verpflichtungen, Auslagen usw.

Gerd *holt sein Portemonnaie heraus und gibt Sigi eine Anzahlung:* Hier. Dor müssen Se eerstmal mit tofreden ween.

Sigi: Na, dann wollen wir mal, wa?

Gerd *zu Roger:* Ik gah mit em in sien Kabien un geev em de Uniform. Achteran warr ik denn een Notroop afsetten mit de genaue Pottschoon, wo us dat gräsige Malöör mit dat Boot un den Kaptein passeert ist. *Gerd und Sigi gehen nach hinten ab.*

10. Auftritt

Zäpfchen, Roger, Gernot, Trude, Edelgard, Gerd, Mechthild, Sigi

Danach kommt Zäpfchen von hinten auf die Bühne, sie knöpft sich die oberen Knöpfe ihrer Bluse zu. Gernot folgt ihr.

Zäpfchen: Also Gernot - Herr Hübner, so geiht dat nich. Du büst ... Se schullen eigentlich slapen un ik harr dacht, dat Se dat mit dat Medikament ok köönt, aver Se denkt dor lever an ... *sie will nach rechts abgehen, aber Gernot überholt sie, stellt sich in die Tür und versperrt ihr den Weg.*

Gernot: An di! Jau genau!

Zäpfchen: Villicht schullst du af un an ok mal an dien ... schullen Se ok mal an Ehr Fro denken!

Gernot: Schull ik? *Überlegt:* Apropos Fro. Ik wull doch noch mit den Kaptein snacken - düssen Halunken!

Zäpfchen: Wat is noch?

Gernot: Och nix, gor nix. Wüllt wi wedder in mien Kabien? Ik glööv, du musst noch mal allens ünnersöken, so as du dat even maakt hest ... du weest al, oder?

Zäpfchen: Nu jo, villicht een annermal, man vörher schull ik villicht doch mal dien Fro fragen, of dat wükdlich so is, dat di dat an de ünnerscheidlichsten Stään piesackt!

Trude und Edelgard kommen von links auf die Bühne.

Edelgard *sieht Gernot und geht auf ihn zu:* Oh, hallo, ik wuss gor nich, dat hier al wedder ... *sieht Gernot an:* ... so veel los is.

Zäpfchen nutzt die Gelegenheit und geht nach rechts ab, ohne von dem abgelenkten Gernot bemerkt zu werden.

Zäpfchen: Bit later denn!

Gerd *kommt von hinten zurück auf die Bühne und geht zu Roger. Die übrigen Personen unterhalten sich miteinander:* Allens kloor. Heff Sigi ünner de Dusche steken. He warrt sik den Baart afnehmen un de Uniform antrecken. Ik heff in de Kabien van den Kaptein noch een funnen. Un den Funkspröök heff ik ok al afsett't.

Roger: He warrt doch woll in de Kabien blieven, oder? Wi köönt em doch nich so einfach as Kaptein up de Passagiere loslaten!

Gerd: Du hest recht. Dorüm heff ik em ok dat Handy van den Kaptein geven. Wenn he sowiet is, schall he mi anropen un ik haal em denn af.

Roger: Na, wenn dat man goot geiht.

Gerd: Dat mutt goot gahn!

Trude *zu Gernot:* Na, jung Keerl, Se reist ok alleen?

Gernot: Nee, mit mien Fro. Se is blots kört mal weg un warrt seker glieks kamen. Wi sünd bannig verleevt, mööt Se weten. Wirklich bannig verleevt! *Geht nach rechts ab:* Ik warr noch mal na ehr kieken.

Edelgard: Woso will he stieken?

Trude: Blots so.

Mechthild *kommt von hinten auf die Bühne:* Harr ik mi jo denken kunnt, dat ji al wedder up Jagd sünd. *Zu Roger:* Een Koffee bidde!

Trude: Geiht di dat wedder beter?

Mechthild: Beten beter, man ik much hier up keen Fall wat verpassen!

Trude: Bit nu hest du tominst nix verpasst.

Von hinten kommt Sigi auf die Bühne. Er trägt eine Kapitänsuniform. Der Bart ist abgenommen und seine Erscheinung ist sehr gepflegt. Er versucht, seinen oberen Hemdknopf zu schließen. In einer Hand hält er ein Handy.

Sigi: Ick krieche diesen blöden Knopf nich zu, wa? Und außerdem hab ick det mit det Handy ooch nich bejriffen. Wat muss ick denn da drücken?

Gerd steht wie versteinert da. Dann schließt er Sigi's Knopf. Bereits kurz darauf wird er von Trude zur Seite geschubst.

Trude: Jo, wat seh ik denn dor? De Kaptein persönlich gifft us de Ehr!

Sigi: Tatsächlich. *Sieht sich um:* Wo? - Ach so, det bin ja jetzt ickle!

Trude *lacht:* Un Humor hett he ok noch!

Sigi: Det können se mir jloben, den hab ick.

Trude: Weern Se villicht so nett, een Glas mit mi to drinken? Weet doch nüms, wennehr dat noch mal de Gelegenheit giff, in de direkte Gesellschupp mit een Kaptein to kamen!

Sigi: Naja... *geschmeichelt:* ...det liebe sich wohl machen.

Trude: Is dat wahr? Oh, schön! *Zu Roger:* Tweemaal Champagner, bidde. *Sie geht an den Tresen. Als sie dort steht, kommt Mechthild und führt den Kapitän zu sich.*

Mechthild: Oh, Herr Kaptein! Kaamt Se, gaht Se doch hier bidde sitten. *Sie schubst ihn zu sich auf den Barhocker:* Also, ik finn so een Kapteinsuniform treckt richtig an!

Sigi: Tatsächlich? Dabei würd ick sie am liebsten ausziehen, die is nämlich janz schön eng, wa?

Trude: Denn treckt Se de doch ut - ik will woll gern helfen. *Sie stellt sich vor ihn und zieht ihm die Jacke nicht von hinten, sondern von vorne aus, so dass sie sehr dicht vor ihm zum Stehen kommt. In diesem Moment wird die Situation von Trude bemerkt, die sich gerade wieder vom Tresen mit den Sektgläsern umdreht, um sie dem inzwischen zu Mechthild abgewanderten Kapitän zu geben.*

Trude: Dat is jo woll de Höhe! *Stellt die Gläser ab, geht zu Mechthild, zieht Sigi die Jacke wieder an und zieht ihn abrupt vom Barhocker wieder zu sich:* Ik harr jüst twee Glöös Champagner för us bestellt!

Mechthild *zieht Sigi wieder zu sich herüber:* Aver hier hett he goot seten!

Edelgard: Een Tier hett den Hoot freten?

Trude *zieht Sigi wieder zu sich herüber:* Aver ik heff den Herrn Kaptein toerst sehn!

Mechthild: Mi doch egal. *Sie lächelt dem Kapitän zu:* Wi hebbt seker later noch de Möglichkeit, mit'nanner to snacken.

Trude *zum Kapitän:* Dor mööt Se gor nich henhören, de Daam is nämlich duun! - Seggt Se, wo is dat so, een so grood't Schipp to stüern? Se mööt mi allens vertellen! Wo kaamt Se überhaupt dormit torecht, wo hier doch överall blots Water is?

Sigi: Ja, det is so ...

Gerd *der inzwischen fassungslos auf einem der Sessel Platz genommen hat und die Situation angespannt verfolgt:* Na, dat geiht jo goot los.

Sigi: ... Ick orientiere mir immer nach die Sterne, wa? *Sieht nach oben.*

Trude *sieht auch nach oben*: Wo romantisch. *Sie hakt sich bei Sigi ein*: Ik dacht jümmers, dat funkschoneert vundaag allens mit Computer.

Sigi *sieht nach unten*: Hör'n se mir uff mit die Computer. Ick bin ein Kapitän der alten Schule! *Sieht wieder nach oben*.

Trude *die immer noch nach oben sieht*: Un wat maakt Se an'n Dag, wenn keen Steern to sehn is?

Sigi *sieht sichtlich irritiert nach unten*: Det is det andere Problem!

Trude *sieht sichtlich irritiert nach unten, lacht dann aber doch*: Se sünd jo een richtigen Spaasvigel! *Sieht Gerd an*: Un Se sünd ...?

Gerd: Gerd Staumann - ik bün de Eerste Off'zier an Boord.

Sigi: Dann bestellen Sie sich doch ooch wat zu trinken, Se sollen doch nich leben wie ein Hund!

Gerd *geht wütend auf Sigi zu, besinnt sich aber dann und behält die Beherrschung*: Nee danke, ik mutt noch beten Schipp fohrn.

Mechthild *gesellt sich nun auch wieder zu Sigi*: Un wat is, wenn dat Schipp ünnergeht? Wat würrn Se in so een Situatschoon doon?

Sigi: Dann heeßt det "Alle zu den Rettungsbooten, Frauen und Kapitäne zuerst!"

Trude und Mechthild lachen.

Gerd *zu Sigi*: Herr Kaptein, ik denk, wi schullen trüch gahn up de Brüch - meent Se nich?

Sigi: Nee, nee, meen Lieber. So schnell säuft der Kahn schon nich ab. Und wenn, bleibt mir immer noch genug Zeit, den Schampus auszuschlürfen, wa?

11. Auftritt

Gernot, Sigi, Gerd, Edelgard, Trude, Mechthild, Roger

Gernot *kommt von hinten auf die Bühne, sieht Sigi und läuft auf ihn zu*: Aha, hier sünd Se also. Wo heebt Se mien Fro laten?

Sigi: Wat weeß ick, ick bin der Kapitän und nich det Fundamt.

Gernot *bedrohlich*: Nu warrt Se nich ok noch patzig!

Sigi *zu Gerd*: Haben se 'ne Ahnung, wo ick seene Frau jelassen hab?

Gerd *der die Hände über dem Kopf zusammenschlägt*: Oh, nee, leider nich.

Sigi: Ick globe, meen Offizier hat det ooch verjessen.

Gernot *noch bedrohlicher, so dass Sigi sich entfernen will und Gernot ihm hinterherkommt:* Nu höört Se mal goot to! Se heebt mit mien Fro ... seggt wi mal, ik weet, dat ... Se ...

Edelgard *zu Sigi:* Weer't denn tominst schön?

Sigi: Ick weeß nich, von wat Se reden. *Gernot verfolgt ihn. Sigi läuft nach rechts ab und Gernot läuft ihm hinterher.*

Gernot: So eenfach kümmt he dor nich van af! *Läuft nach rechts ab.*

Gerd *läuft hinterher und ruft:* Nee!

Trude *zu Mechthild:* Hest du dat verstahn?

Mechthild: Villicht een Schippsenführung?

Roger: Nee, nee. Dat kümmt af un an mal vör, dat Gäste överregiert. Ok düsse Gast warrt sik seker wedder beruhigen.

Trude *skeptisch:* Wenn Se meent ...

Mechthild: Och jo. So een richtigen Seemann, dat weer al wat. So een Kaptein is seker wahnsinnig romantisch.

Trude: Jau genau - un nich so'ne Traanbüdels as use Mannslüüd, wat?

Mechthild: Maakst du Witze? De Keerls, de wi bit nu harrn, weern jo woll to nix to bruken, bit up ... Nee, de weern nich romantisch, sünd nie utgahn un in'n Huusholt heebt se blots rümstökert. Un dat Mannslüüd nich kaken köönt, liggt blots doran, dat normale Schnitzel nich in een Toaster passt.

Trude: Wen seggst du dat.

Sigi *kommt von hinten wieder auf die Bühne gerannt, völlig außer Atem:* So. Ick jlobe, den hab ick abjeschüttelt.

Mechthild: Dor sünd Se jo wedder! Ik heff mi al Sorgen maakt.

Trude: Grode Sorgen ... dat dat nix mehr to drinken gifft. *Zu Sigi:* Also mi heebt Se tominst fehlt.

Mechthild und Trude wenden sich erneut Sigi zu.

Sigi *zum Publikum:* Mann, ick hab ja plötzlich richtig Schlag bei die Frauensleute. Ick jlobe, so 'ne Uniform brauch ick für zu Hause ooch noch. *Zu Trude und Mechthild:* Tja, habe den merkwürdigen Kauz abjeschüttelt. Wissen Se, immer wenn die meenen, ihre Frau länger als jewöhnlich nicht mehr jesehen zu haben, denken se gleich, der Kapitän hat se vernascht. Können Se sich vorstellen, woran det liechen könnte?

Trude: Nu jo, also ik mutt seggen, mi bringt so een richtigen Kaptein up sünnlicher Gedanken. *Sie schmiegt sich an den begeisterten Sigi.*

Sigi *zum Publikum:* Na, also, dieser Job hat ooch noch 'ne anjehemliche Seite. *Man hört das Handy von Sigi klingeln. Er zieht es verwundert aus der Uniformjacke, sieht es sich skeptisch an und es gelingt ihm schließlich, per Knopfdruck das Gespräch anzunehmen:* Ja? Am Apparat! *Stolz:* Ja, höchstpersönlich! *Eindruck schindend zu den Damen:* Det kommt von die Brücke, die brauchen jewissermaßen eine Anweisung vom Kapitän.

Trude *zu Mechthild:* Wo upregend!

Sigi: Det is alles keen Problem nich. Da machen se mal 3 Grad Steuerbord und denn looft det wieder! Wie? Ja, ja, det haben se schon richtig verstanden, schließlich bin ick hier der Kapitän. Wie? Navigation? Äh, wissen se wat, schreiben se det uff, ick beschäftige mir später damit. *Er drückt auf den Knopf des Handys und steckt es wieder ein.*

Mechthild *begeistert:* Also, Herr Kaptein, wo Se dat meistert ... so souverän. Dat markt een doch glieks, dat Se van Ehr Fach wat versteht - wenn Se dor sünd, föhl ik mi einfach seker. *Schmiegt sich jetzt auch an den stolzen Sigi.*

Sigi: Da haben Se schon recht meene Damen, ick weef schon, wo der Frosch die Locken hat, wa?

Trude: Jo - dat is bannig schaad, dat dat de annern van'n Club nich sehn köönt. De fule Bande sitt förwiss baven an Deck un höllt den Buuk in'ne Sünn.

Roger: Tjä, bi so een Weer sünd de Lüüd ok gern buten.

Trude: För Ehr Geschäft is de Dag hier in de Columbus-Bar denn seker nich besünners, oder?

Roger: Jo, so dat kunn man seggen.

Sigi: Tatsächlich? Na, denn wird det aber mal Zeit, det ick da für Abhilfe schaffen tu! *Zu den Damen:* Wissen Se, als Kapitän is man ja schließlich für allet verantwortlich! Also, meene Damen, ick denke, wir sehen uns später noch.

Roger *entsetzt:* Stopp! Sigi ... ik meen Herr Kaptein - wat heebt Se vör?

Sigi: Ick werde det schon managen!

Roger *entsetzt:* Managen?

Sigi: Na, det Ihre Bude, also Ihre hübsche Columbus-Bar hier mal'n bisschen voller wird, wa? Will mal 'n bisschen wat für Ihren Umsatz tun! Also bis denne! *Geht nach rechts ab.*

Roger *entsetzt:* Oh nee.

Gerd *kommt von hinten auf die Bühne gelaufen, geht zu Roger:* Wo is he? Wi hebbt em överall söcht!

Roger: Du musst wat ünnernehmen! He hett al per Handy de Bruch den Befehl geven, den Kurs üm drie Graad to ännern. Up den Törn lannt wi, wenn wi Pech hebbt, kört vör Madagaskar ... un hebbt denn statt de Pest düssen Keerl an Boord hebbt.

Gerd *verzweifelt:* Oh nee!

Roger: Oh doch!

Man hört nun über den Lautsprecher Sigi per Durchsage sprechen.

Sigi: Meene sehr verehrten Damen und Herren! Hier spricht noch mal der Kapitän, et folgt noch mal eene kleene Durchsage für unsere Columbus-Bar im Unterdeck. Ick weeiß zwar, det Wetter is schön, und am Pool auf Deck is det jemütlich, aber vielleicht würden se ja auch unserer netten Bar mal een Besuch abstattn, unser Barkeeper Roger würde sich sicher freuen! Und deshalb heißt det für die nächsten zwei Stunden "doppelte Happy-Our". Dabei alle alkoholischen Jetränke zum halben Preis und für die ersten hundert Bestellungen sind die Jetränke sogar ganz umsonst. Na? Is det nischt? Viel Spaß wünscht Ihr Kapitän!

Im Hintergrund hört man eine Menschenmenge jubeln! Gerd und Roger sehen sich fassungslos an

Gerd *wütend, läuft nach rechts von der Bühne:* Ik bring em üm! Ik bring düssen Keerl üm!

Vorhang